

PRESSEINFORMATION

21. Oktober 2019

Mit Ethik zum Erfolg

Voelkel führt Bilanzierung nach Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie ein

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ – So steht es in Artikel 14 des deutschen Grundgesetzes. Problem: Die Wirkung, die ein Unternehmen auf Mensch und Natur hat, wird bislang nicht erfasst und bewertet. Im Gegenteil. Unternehmen, die Mitarbeiter und Zulieferer ausbeuten, die Umwelt schädigen und qualitativ schlechte Produkte herstellen, erhalten in der Realität Wettbewerbsvorteile. „Unser System steht auf dem Kopf“, sagt daher Christian Felber, Begründer der sogenannten „Gemeinwohl-Ökonomie“, einem alternativen Wirtschaftsmodell auf Basis der sozialen Marktwirtschaft. „Es müsste genau andersrum sein. Verantwortungsvolle, gemeinwohldienliche Organisationen und Firmen müssten einen Vorteil erhalten. In den heutigen Bewertungsformaten wie Unternehmensbilanz oder Bruttoinlandsprodukt wird jedoch allein die Vermehrung von Geld bzw. in Geld bewerteten Leistungen als Erfolgsparameter herangezogen. Eigentlich müsste bewertet werden, was das Geld bewirkt, inwiefern es also der Allgemeinheit dient. Geld ist nicht das Ziel, es ist das Mittel zum Ziel.“

Aus diesem einfachen Gedanken heraus haben Felber und die Initiative Gemeinwohl-Ökonomie die „Gemeinwohl-Bilanz“ ersonnen. In 20 Kategorien werden öffentlich nachvollziehbar und von Experten testiert die unterschiedlichen Aktivitätsfelder einer Organisation daraufhin untersucht, wie positiv – oder eben auch negativ – das Wirtschaften für die Allgemeinheit ist. Am Ende dieses Prozesses steht eine Punktezahl. Verbraucher, aber auch z. B. Einkaufsentscheider können so auf einen Blick erkennen, wie ethisch, sozial- und umweltverträglich ein Unternehmen agiert. Diese ebenso simple wie einleuchtende Idee ist in kürzester Zeit zu einer Bewegung geworden, die global für positive Schockwellen sorgt. Denn sie zeigt nicht nur Probleme, sondern Lösungen innerhalb unseres bestehenden Systems auf. Mehr als 2.000 Unternehmen unterstützen schon die Idee, mehr als 500 haben sich bereits bilanzieren lassen. Darunter Bio-Größen wie Bodan und Sonnentor, aber auch konventionelle Unternehmen wie die Sparda-Bank München. Überall entstehen Regionalgruppen, die die Idee in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit tragen. Der Bio-Saft-Hersteller Voelkel aus dem niedersächsischen Wendland hat nun beschlossen, sich in diese Liga von Pionieren einzureihen.

„Nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften ist seit vier Generationen täglich gelebter Bestandteil unseres Denkens, Handelns und Fühlens“, erklärt Stefan Voelkel. „Sei es durch die Förderung des biodynamischen Anbaus seit über 80 Jahren, durch langfristige Verträge mit unseren Anbaupartnern oder eine Preispolitik, die jedem Glied der Produktionskette einen fairen Anteil am Erlös sichert.“ Diesen Ansatz hat die Familie durch die bereits ab 2011 umgesetzte Übereignung des Unternehmens an zwei Stiftungen für die Zukunft manifestiert. Die Stiftungen dienen der Förderung des ökologischen Landbaus regional und weltweit. Sie schaffen und erhalten Arbeitsplätze und bieten

Pressekontakt:

Voelkel GmbH, Jurek Voelkel

Fährstraße 1, 29478 Hölbeck / OT Pevestorf

Telefon: 05846 950-0, E-Mail: presse@voelkeljuice.de, Internet: www.voelkeljuice.de

den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen und die Pflege eines Bewusstseins für Nachhaltigkeit und lebensfreundliche Werte am Standort Pevestorf/Wendland.

Stefan Voelkel über die konkreten Vorteile der GWÖ-Bilanz: „Sie ermöglicht uns unter anderem konkret zu untersuchen, wo wir noch besser werden können. Zusätzlich können Kunden mittels der Punktzahl leichter als bisher die Gesamtheit der Bemühungen um enkeltaugliches Wirtschaften erfassen und vergleichen. Die Wirkung und der Vorteil sind also sowohl interner als auch ein externer Natur.“ Um die eigenen Mitarbeiter und Interessierte aus dem Wendland für die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie zu begeistern, hat Voelkel nun Christian Felber zu zwei Vorträgen nach Pevestorf einladen können. Bereits in der anschließenden Diskussionsrunde wurde spontan die Gründung einer Regionalgruppe Wendland beschlossen.

Hintergrund zu Voelkel – die Naturkostsafterei

Der Name Voelkel steht seit über 80 Jahren für traditionell hergestellte Frucht- und Gemüsesäfte, hochwertige Erfrischungsgetränke, Fruchtsaftvariationen und prickelnde BioZisch Limonaden in Demeter- und Bioqualität. Noch heute ist die Bio-Kelterei aus dem Wendland mit rund 200 MitarbeiterInnen in Familienhand. Neben Stefan Voelkel haben auch seine Söhne in der Naturkostsafterei ihre Berufung gefunden und unterstützen das Unternehmen mit ihren unterschiedlichen Stärken. So ist Jacob Voelkel seit 2017 neben seinem Vater auch Teil der Voelkel Geschäftsführung. Seine beiden Brüder Boris und Jurek rückten 2019 zusammen mit dem kaufmännischen Leiter Christian Harder nach. Die Rücksicht auf Natur und Gesellschaft steht bei Voelkel immer im Vordergrund. Das Familienunternehmen wurde ab 2011 entsprechend in zwei Stiftungen überführt, deren oberste Aufgabe die Förderung einer ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit gleichermaßen darstellt. 2017 wurde die Demeter-Naturkostsafterei für ihr großartiges Umwelt- und Klimaschutzengagement mit dem B.A.U.M. Umweltpreis ausgezeichnet. Das umfassende Sortiment mit über 200 verschiedenen Produkten reicht von edlen Muttersäften über schmackhafte Gemüsesäfte bis hin zu köstlichen Direktsäften und frischen Smoothies und Limonaden. Voelkel engagiert sich außerdem intensiv für die Erhaltung der Artenvielfalt, insbesondere für den Anbau von samenfesten Gemüsesorten.

Pressekontakt:

Voelkel GmbH, Jurek Voelkel
Fährstraße 1, 29478 Hübbeck / OT Pevestorf
Telefon: 05846 950-0, E-Mail: presse@voelkeljuice.de, Internet: www.voelkeljuice.de